

Die Spielzeugstadt Nürnberg und die Spielzeugwelt

**In seiner neuen Sonderausstellung thematisiert das
Spielzeugmuseum vom 16. Mai bis zum 20. Oktober 2013
600 Jahre Nürnberger Spielzeugtradition.**

Nürnberg war und ist eine Spielzeugstadt von Weltgeltung: Ihre Tradition reicht von den „Dockenmachern“ des Mittelalters über herausragende Zinnfigurenhersteller und die zahlreichen Blechspielzeugfabrikanten des Industriezeitalters bis hin zur weltweit bedeutendsten Spielwarenmesse der Gegenwart. Zur Freude ungezählter Kinder ergoss sich aus dem Füllhorn der Noris über Jahrhunderte hinweg eine wahre Flut von Spielwaren über die ganze Welt: Puppen, Puppenstuben und -küchen, Figuren aus Holz, Zinn, Blech oder Papiermaché zählten ebenso dazu wie Zauberapparate, Spiele, Baukästen, Dampfmaschinen, Autos und Eisenbahnen.

Mit zahlreichen Exponaten aus Museumssammlungen und privaten Kollektionen illustriert die Ausstellung das erfolgreiche Zusammenspiel von Nürnberger Handwerk, Handel und Industrie im Wandel der Zeit. Aktuelle Beispiele aus dem „Schaufenster Franken“ stellen zudem unter Beweis, dass in der Metropolregion Nürnberg bis heute das Herz der deutschen Spielzeugwelt schlägt und fränkische Spielsachen weltweit begehrt sind.

Nürnberger Tand

Fingerlange Figuren aus weißem Ton bilden den Anfang der nachweislichen gewerblichen Spielzeugherstellung in Nürnberg. Bereits im Jahr 1400 werden in städtischen Steuerlisten zwei „Tockenmacher“ (altdeutsch für „Puppenmacher“) erwähnt. Zu den Holz- und Tonpuppen gesellten sich in späterer Zeit gekleidete Puppen und andere Figuren aus Alabaster, Wachs, Stoff und Papiermaché. Nürnberger Kaufleute vertrieben die Erzeugnisse des heimischen Gewerbes im In- und Ausland. Dank ihrer weitreichenden Handelsbeziehungen wirkten sie auch befruchtend auf andere Spielzeugregionen. So entwickelte sich Nürnberg in

Museen der Stadt Nürnberg Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlststraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 14. Mai 2013

Seite 1 von 6

vorindustrieller Zeit zu einem wichtigen Umschlagplatz für Spielwaren aus anderen deutschen Spielzeugregionen (Thüringen, Erzgebirge, Berchtesgaden, Oberammergau, Grödnertal). „Nürnberger Waren“ waren weithin begehrt. So notierte der berühmte Maler Johann Heinrich Wilhelm Tischbein 1779 bei einem Besuch in der alten Reichsstadt: „Es ist fast kein Kind in der kultivierten Welt, das nicht mit einem Nürnberger Spielwerk tändelte und sich darüber freute; wieviel fehlt einer Stadt, worin kein Nürnberger Laden ist!“

Wer keinen „Nürnberger Laden“ in seiner Nähe hatte, konnte ab 1793 sogar schon bequem von zu Hause aus Spielzeug aus dem reich bebilderten Katalog des Nürnberger Versandhandelpioniers Georg Hieronimus Bestelmeier (1764-1829) bestellen. In seinem „Pädagogischen Magazin“ war alles ausgebreitet, was damals (nicht nur) Kinderherzen höher schlagen ließ: Angefangen von Steckenpferden, Bauspielen und Holzfiguren über Puppenhäuser und -küchen, Kaufläden, Kindergeschirr und Musikinstrumente bis hin zu Zinnfiguren, Gesellschaftsspielen, magnetischen Spielwaren sowie optischen und mechanischen Wunderwerken reichte das außerordentlich umfangreiche Sortiment. Seltene Originalobjekte aus dem Bestelmeier-Katalog wie Sonnenuhren, Mikroskope oder Spiele mit geheimnisvollen magnetischen Mechanismen geben in der Ausstellung einen lebendigen Eindruck von der Spielzeugkultur der Goethe-Zeit. Zugleich zeigt eine attraktive Auswahl von Kinderbüchern, dass Nürnberger Verleger seit dem ersten bebilderten Kinderbuch, dem 1658 in Nürnberg erschienenen „Orbis sensualium pictus (Die sichtbare Welt)“, stets neuen Lesestoff und reichlich Anschauungsmaterial für die Jugend heraus brachten.

Besonderes Augenmerk legt die Präsentation auf die Entwicklung von Holzspielzeug, Zinnfiguren und Spielen aus Nürnberger Produktion. Auch auf diesen Gebieten besaßen Nürnberger Firmen internationale Geltung. Ausgehend von den hochwertigen Zinnminiaturen der Offizin Hilpert wurde Nürnberg im 19. Jahrhundert – zusammen mit der Nachbarstadt Fürth – das Mekka der Zinnfigurenherstellung. Aus den Werkstätten von Heinrichsen, Ammon, Spenkuch oder Haffner ging eine Fülle von flachen, halb- und vollplastischen Figuren hervor. Jagden, Märkte, Gärten und Volksfeste standen im Zentrum eines ganzen Kosmos ziviler

Museen der Stadt Nürnberg
Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlststraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 14. Mai 2013

Seite 2 von 6

Szenen, während militärische Figuren vorwiegend geschichtliche und zeitgenössische Ereignisse in Zinn abbildeten.

Während die Produktion von Zinnfiguren auf Handarbeit beschränkt blieb, erfuhr die Herstellung von Holzspielwaren und Spielen während der Industrialisierung einen langsamen Übergang vom Handwerk zur Maschinenarbeit. Schon um 1800 boten Nürnberger Handwerker eine Fülle von attraktiven Gesellschaftsspielen aus Pappe und Papier, aber auch von Schach-, Dame- oder Dominospielen an. Zauberartikel gingen damals vor allem aus den Werkstätten des traditionsreichen Drechslergewerbes und erfindungsreicher Mechaniker hervor. Sie bildeten die Basis für die immer größer werdende Beliebtheit der Kinder- und Salonzauberei, die in späterer Zeit vor allem mit den Zauberkästen aus den Spielefabriken von Baudenbacher, Böhmländer oder Quehl bedient werden konnte. Zaubersets bildeten aber nur einen kleinen Teil des Sortiments der Nürnberger Spielefabriken, die – wie Spear, Abel-Klinger, Schrödel oder Aroid – bis zum Ersten Weltkrieg stark expandierten. Sie boten eine schier unübersehbare Zahl von Brett-, Geschicklichkeits- und Geduldsspielen, aber auch von Sommerspielwaren und Beschäftigungsspielen an. Spezialisierte Holzspielwarenfabriken wie Hacker und Stief produzierten ausgezeichnete Puppenstuben, Ställe, Lagerhäuser beziehungsweise technisch ausgerichtete Bauspiele aus Holz mit hoher Spielfunktion. Alle diese Firmen arbeiteten für den internationalen Markt und trugen maßgeblich zum guten Ruf Nürnbergs als Weltspielzeugstadt bei, in der 1914 laut städtischem Adressbuch nicht weniger als 243 Spielwarenbetriebe ansässig waren!

Welt aus Blech

Die Nürnberger Blechspielwarenproduktion ist ein Kind der Industrialisierung. Der Einsatz von Maschinen und die Verwendung billiger, industriell hergestellter Bleche ließen ab etwa 1850 zahlreiche Metallspielwarenfabriken entstehen. Die Fortschrittsbegeisterung der kaufkräftigen bürgerlichen Kundschaft verlangte für ihre Sprösslinge nach den Abbildern der Errungenschaften moderner Technik im Spiel. Vom einfachen „Groschen-Spielzeug“ über Metallbaukästen bis hin zu mechanischen Figuren und Fahrzeugen, Dampfmaschinen und

Museen der Stadt Nürnberg Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlststraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 14. Mai 2013

Seite 3 von 6

Eisenbahnen: Eine Welt aus Blech entstand – und Nürnberg wurde ihre unumstrittene Metropole. Um 1910 arbeiteten hier etwa 8000 Menschen in über 100 einschlägigen Firmen. Unter ihnen waren so klangvolle Namen wie Issmayer, Hess, Bub, Plank, Schoenner, Carette, Fleischmann und vor allem die Gebrüder Bing, damals die mit Abstand größte Spielwarenfabrik der Welt.

Trotz der Katastrophen der beiden Weltkriege, trotz Geldentwertung, Weltwirtschaftskrise und der Verfolgung jüdischer Spielwarenindustrieller und -händler in der NS-Zeit, konnte sich die Nürnberger Metallspielwarenindustrie bis in die Wirtschaftswunderjahre hinein gut auf dem Weltmarkt behaupten. Mit Schuco besaß die Stadt über Jahrzehnte ein Aushängeschild für die Herstellung mechanischer Wunderwerke, während renommierte Firmen wie Fleischmann, Arnold, Trix oder Lehmann (LGB) Nürnberg zu einer Metropole der Modellbahnen machten. Unter dem Druck der ausländischen Konkurrenz mussten die meisten der alteingesessenen Nürnberger Blechspielzeugfabriken jedoch während der 1960er und 1970er Jahre aufgeben. Sie hatten zu lange am teuren Blechspielzeug festgehalten und den Siegeszug des Plastikspielzeugs unterschätzt. Im Bereich der arbeitsintensiven Produkte konnten sie sich nicht gegen die Konkurrenz der Billiglohnländer in Fernost behaupten. Und auf dem Gebiet des forschungs- und kapitalintensiven Elektronikspielzeugs beherrschten von Anfang an Japan und die USA den Markt. Bestehen konnten bis in die jüngste Vergangenheit die Modellbahnhersteller und jene Firmen, die rechtzeitig auf innovative Artikel aus Kunststoff umgestellt hatten, wie etwa BIG, Playmobil oder Bruder.

Schaufenster Franken

Das letzte Kapitel der Ausstellung weitet den Blickwinkel von der Stadt auf die Metropolregion Nürnberg aus. Das „Schaufenster Franken“ zeigt eine beeindruckend breite Palette von aktuellen Produkten, mit denen fränkische Firmen auf dem internationalen Markt präsent sind. Schließlich sind in der Region nicht nur umsatzstarke Weltfirmen wie geobra Brandstätter (Playmobil) oder die Simba-Dickie Group (unter anderem mit den Marken BIG, Noris und Schuco) ansässig, sondern auch zahlreiche mittlere und kleinere Unternehmen aus Mittel- und Oberfranken, die zum Teil

Museen der Stadt Nürnberg Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 14. Mai 2013

Seite 4 von 6

seit Jahrzehnten mit Puppen, Plüschtieren, Kinderfahrzeugen, Modellspielwaren, Holzspielzeug oder Spielen erfolgreich sind. Die Präsentation geht auch der Frage nach, wie sich diese Firmen auf dem Markt behaupten konnten: Kreative Spielideen, die Modernisierung inländischer Produktionsanlagen, die Verwendung zeitgemäßer Materialien, hohe Verarbeitungsqualität und geschickte Marketingstrategien zählen sicher ebenso dazu wie die Kostensenkung durch die (teilweise) Verlagerung der Produktion nach Osteuropa und China. Auch wenn dadurch in manchen Marktsegmenten „Made in Germany“ tendenziell durch „Created in Germany“ abgelöst worden ist: Die Spielzeugindustrie der Metropolregion Nürnberg besitzt als wirtschaftliches und kreatives Zentrum der deutschen Spielwarenbranche durchaus das Potenzial für eine erfolgreiche Zukunft.

Von herausragender Bedeutung für die Spielzeugregion Nürnberg ist die Internationale Spielwarenmesse, die sich aus den bescheidenen Anfängen des Jahres 1950 zur weltweit bedeutendsten Messe der Branche entwickelt hat. Ohne Zweifel führt dieser Weltkongress der Produzenten, Händler und Produkte die alte Tradition der Spielzeugstadt Nürnberg in moderner Form und im globalen Maßstab fort. Neben der Messe haben aber auch seit langem viele Verbände der deutschen Spielwarenbranche ihren Sitz in Nürnberg. Vor allem ist hier die seit 1926 in Nürnberg ansässige VEDES zu nennen, die sich zur größten Fachhandelsorganisation für Spiel und Freizeit in Europa entwickelt hat.

Begleitprogramm

Zur Sonderausstellung finden zahlreiche Begleitveranstaltungen statt. Eine ausführliche Programmübersicht bietet ein eigener, achtseitiger Museumsprospekt.

Museen der Stadt Nürnberg Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 14. Mai 2013

INFORMATIONEN KOMPAKT

Dauer der Ausstellung

16. Mai bis 20. Oktober 2013

Eintritt

Die Sonderausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, enthalten.

Kontakt

Spielzeugmuseum
Karlstraße 13-15 (Museum)
Irrerstraße 21 (Verwaltung)
90403 Nürnberg
Telefon: +49 911 231-3164 (Museum)
Telefon: +49 911 231-3260 (Verwaltung)
Fax: +49 911 231-5495
E-Mail: spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag	10-17 Uhr
Samstag und Sonntag	10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahnlinie 4: Haltestelle Hallertor
Buslinie 36: Haltestelle Weintraubengasse
U1/11: Haltestelle Lorenzkirche, Ausgang in Richtung Hauptmarkt

Weitere Informationen erhalten Sie beim Spielzeugmuseum unter Telefon +49 911 231-3260 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon +49 911 231-5420.

Museen der Stadt Nürnberg Direktion

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-5420
Fax +49 911 231-5422
museen@stadt.nuernberg.de
www.museen.nuernberg.de

Projektbezogene Informationen

Spielzeugmuseum Nürnberg
Karlstraße 13-15
90403 Nürnberg
Tel +49 911 231-3260
Fax +49 911 231-5495
spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

Presseinformation
vom 14. Mai 2013